

„Die Rolle der Tierärztekammer ist es, das Miteinander zu fördern, das Gemeinsame aus zwei medizinischen Welten zu unterstützen und auch zu vertreten“, mit diesen Worten begrüßte Tierärztekammer-Präsident Kurt Frühwirth die Zuhörer:innen zum „Tag der Integrativen Methoden“, der am 15. April 2021 zum zweiten Mal stattfand. Wie auch in der Vergangenheit war das Interesse an der Veranstaltung groß und so kamen über 160 Interessierte in den virtuellen Hörsaal, um Wissenswertes über die „Möglichkeiten der integrativmedizinischen Methoden zu Prophylaxe und Therapie in der Nutztierpraxis“ zu erfahren.

# Integrativmedizin ist unverzichtbar in der Nutztierpraxis

**Namhafte Referenten erörterten am „Tag der Integrativen Methoden“ warum nur eine Zusammenarbeit der konventionellen und der komplementären Medizin zukunftsweisend ist.**

15. April 2021, online – „Ganzheitliches ist gefragt!“ eröffnete **Mag. Kurt Frühwirth**, Tierarzt und Präsident der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) diese Veranstaltung, die ganz im Zeichen der integrativmedizinischen Methoden stand. Der Event fand – nach einer pandemiebedingten Pause – am 15. April 2021 zum zweiten Mal statt, diesmal allerdings als Webinar. Das Interesse war groß und so fanden sich mehr als 160 Interessierte ein, um den hochkarätigen Vortragenden zu lauschen. Organisiert wurde diese in Österreich einzigartige Veranstaltung von **Dr. Detlef Bibl**, ÖGT (Österreichische Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte)-Präsident, **Diplomtierärztin Christine Kranabetter**, Vorsitzende der Sektion Ganzheitsmedizin der ÖGT und der ÖGVH (Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie)-Präsidentin **Dr. Petra Weiermayer**.

*„Der ‚Tag der Integrativen Methoden‘ wurde 2018 ins Leben gerufen, mit dem Ziel integrativmedizinische Methoden und deren praktische Anwendung Tierärzt:innen, Student:innen und allen interessierten Personen nahezubringen.“*

Diplomtierärztin Dr. Christine Kranabetter, Vorsitzende der Sektion Ganzheitsmedizin der ÖGT & Mit-Organisatorin

Wie wichtig die integrativmedizinischen Methoden sind, wurde von **Mag. Kurt Frühwirth** in seinen Begrüßungsworten einmal mehr mit direkten Worten unterstrichen. „Die Tierärztekammer als Interessensvertreter ist geradezu verpflichtet, sich mit der Vielfalt der unterschiedlichen Interessensgebiete zu befassen“, so der Kammerpräsident, „und ich trete auch persönlich für eine bessere Verknüpfung von konventionell medizinischen und komplementärmedizinischen Methoden ein. Denn Tiermedizin ist keine reine Naturwissenschaft, sondern auch eine Erfahrungswissenschaft, die sich an anderen Wissenschaften bedienen kann. So kommt es nicht nur auf die Expertise der Tierärzt:innen mit konventionell medizinischen Methoden, sondern eben auch auf die tierärztliche Nutzung von integrativmedizinischen Methoden zum Wohle unserer Patienten an. Auch das Gesundheitsministerium favorisiert den Begriff Komplementärmedizin, um zu signalisieren, dass diese Methoden nicht als Alternative, sondern als wertvolle Ergänzung zur konventionellen Medizin gesehen werden sollen.“ Zum Schluss plädierte Frühwirth noch an seine Kollegenschaft: „Komplementärmedizinische Methoden sollen die konventionelle Medizin ergänzen, im Sinne einer integrativen Medizin. Die geführten Grabenkämpfe zwischen konventioneller Medizin und Komplementärmedizin – leider auch innerhalb unseres Berufsstandes – sollten endlich zugunsten einer integrativen Medizin überwunden werden. Ich bin mir sicher, dass die heutige Veranstaltung einiges dazu beitragen wird, die Situation zu verbessern.“

## **One Health – gemeinsam für die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt**

Die Organisatoren der Tagung rund um integrative Methoden haben es einmal mehr geschafft, namhafte Experten aus verschiedenen Bereichen der Integrativmedizin auf das Online-Podium zu holen. Ergebnis war ein spannendes Webinar, das sowohl von Kolleg:innen aus allen Bereichen der Medizin und Pharmazie sowie von Studierenden und Landwirt:innen sehr interessiert verfolgt wurde.

Zudem waren auch die beiden großen Förderer der integrativen Medizin, **Dr. Fritz Gamerith**, Geschäftsführer von Schwabe Austria, dem Traditionsunternehmen und Marktführer für homöopathische und phytotherapeutische Arzneimittel und **Erika Popa** von Drott Medizintechnik, zu Gast im virtuellen Vortragsraum.

Die Referent:innen waren **Dr. Petra Weiermayer**, Fachtierärztin für Homöopathie, ÖVGH-Präsidentin und Leiterin der Sektion Forschung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom), die anhand von qualitativ hochwertigen Studien zeigte, dass die so dringende Reduktion von Antibiotika in der Nutztierpraxis mit dem Einsatz der Integrativmedizin möglich ist.

Um „Schweine als Hochleistungstiere“ ging es im nächsten Vortrag von **Dr. Martin Werner-Tutschku**, Geschäftsführer der Traunkreis Vet Clinic. Der erfahrene Veterinärmediziner erklärte, wie er die Homöopathie nutzt, um die Schweine bei ihren Hochleistungen im Mast- und Zuchtbetrieb bestmöglich zu unterstützen.

Um etwas kleinere Nutztiere ging es im Beitrag von **Dr. Doris Gansinger**. Die Fachtierärztin für Geflügel berichtete wie funktionelle Pflanzenstoffe einerseits zur Antibiotikareduktion beitragen und andererseits die Wirksamkeit von konventionellen Arzneimitteln erhöhen können.

„Es gibt einige Indikationen, die sich mit konventioneller Medizin nicht behandeln lassen“, berichtet im Anschluss **Mag. Michael Ridler**, Fachtierarzt für Homöopathie und Inhaber des ÖTK-Diploms für Phytotherapie, und zeigte anhand zweier Fallbeispiele wie nachhaltig erfolgreich die integrative Medizin im Kuhstall ist.

„Nadelig und stichelig“ wurde es dann bei den letzten beiden Vorträgen: Der Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie **Dr. Andreas Zohmann** zeigte die spannende Geschichte der Akupunktur, die seit Beginn der Menschheit eingesetzt wird. Um die in der Milchkuhhaltung gefürchtete Mastitis (Euterentzündung) drehte sich der letzte Vortrag des Tages: Die konventionelle Therapie umfasst Antibiotika, doch „die helfen leider nicht immer“, so der vormalige ÖGT-Präsident **Dr. Harald Pothmann**. Seine erfolgreiche Pilotstudie zeigt eindeutig den positiven Effekt der Ohrakupunktur auf die Eutergesundheit der Kühe.

## Die Beiträge im Einzelnen – ein Überblick

### Dr. Petra Weiermayer:

#### „Integrativmedizinischer Ansatz in der Antibiotikaresistenzproblematik“

Für ein Miteinander der Medizin im Sinne der integrativen Medizin plädierte gleich die erste Referentin. **Dr. Petra Weiermayer**, Fachtierärztin für Homöopathie, Präsidentin der ÖGVH und Leiterin der Sektion Forschung von WissHom: „Gerade wegen der globalen Bedrohung durch die stetige Zunahme antibiotikaresistenter Bakterien ist der Einsatz der Integrativmedizin mehr als notwendig“, so Weiermayer und zeigt anhand qualitativ hochwertiger Studien, dass die Wirksamkeit der Homöopathie für weiterführende Forschung hinreichend belegt ist und der Einsatz von Antibiotika mittels Homöopathie signifikant reduziert werden kann, wobei sie auch auf den kürzlich von ihr und 3 weiteren Human- und Veterinärmediziner:innen in einem konventionellen peer reviewed Journal publizierten Review verweist (\*1)

„Im Sinne von One Health, also einer Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt, ist die Integrative Medizin zukunftsweisend. Das gemeinsame Ziel von konventioneller und Komplementärmedizin ist die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes – und dieses Ziel nachhaltig zu erreichen, ist nur mit einem gemeinsamen Weg möglich!“ In diesem Sinne wurde nun im Rahmen des 10.ten JPIAMR (Joint Programming Initiative on Antimicrobial Resistance) das Projekt „Netzwerk T&CM (Traditionelle und Komplementärmedizin): Globale Initiative für traditionell medizinische Lösungsansätze gegen antimikrobielle Resistenz (GIFTS-AMR)“ gestartet und setzt sich im Sinne von One Health aus internationalen Experten der Bereiche Human- und Veterinärmedizin, Pharmazie und Biologie zusammen. Österreich wird durch Univ.-Prof. PD. Dr. Peter Panhofer, Univ.-Prof. Dr. Michael Frass und Dr. Petra Weiermayer vertreten.

„Den Forderungen des Europäischen Grünen Deals (Farm2Fork-Strategie) und der EU-Bio-Verordnung 2018/848, nämlich 1.) bis 2030 den Antibiotikaeinsatz EU-weit um 50% zu reduzieren und die Anzahl der

Biobetriebe von 8% auf 25% zu steigern, sowie Homöopathie und Phytotherapie in Biobetrieben bevorzugt anzuwenden bevor konventionelle Medikamente inklusive Antibiotika zum Einsatz kommen, muss in unser aller Sinne dringend Folge geleistet werden.

Dies wird erst durch eine bessere Integration der Komplementärmedizin inklusive Homöopathie an den Universitäten in Lehre und Forschung ermöglicht, denn es braucht eine größere Anzahl entsprechend ausgebildeter Tierärzt:innen sowie weiterführende universitäre Forschung. Diese absolut notwendige Forderung im Sinne der Patienten ist in der Schweiz gemäß Medizinalberufegesetz für Unterricht und Forschung an der Universität bereits gesetzlich verankert und sollte als Vorbild für andere Länder dienen,“ appelliert die Fachtierärztin.

\*1 Evidenzbasierte Veterinär-/Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik - ein Überblick. Weiermayer, P., Frass, M., Peinbauer, T., Ellinger, L. Schweiz Arch Tierheilkd 162(10):597-615

<https://sat.gstsvs.ch/de/sat/sat-artikel/archiv/2020/102020/evidence-based-homeopathy-and-veterinary-homeopathy-and-its-potential-to-help-overcome-the-antimic.html>

## **Dr. Martin Werner-Tutschku: „Homöopathie in der Schweinepraxis“**

Seit 30 Jahren ist **Dr. Werner-Tutschku** in den Ställen unterwegs, behandelt auch schon mal 1.000 Mast Schweine gleichzeitig – und genauso praxisorientiert legt er auch seinen Vortrag an. „Ich bin mit Leib und Seele konventioneller Mediziner und verwende Antibiotika, wo sie notwendig sind“, sagt der Geschäftsführer der Traunkreis Vet Clinic, „aber ich freue mich auch immer, wenn ich integrative Methoden einsetzen kann. Und vor allem die Homöopathie hat sich für mich im Klinikalltag bewährt.“

In Österreich gibt es bereits viele Landwirt:innen, die Homöopathie fordern, denn „gerade Schweine sind Hochleistungstiere und da muss dann wirklich alles passen“. Und so gewährte der erfahrene Veterinärmediziner einen spannenden Einblick in seinen Alltag und gab Tipps für passende homöopathische Arzneimittel rund um die Geburt beim Schwein, bei Ferkelruss, Atemwegserkrankungen & Co. (*siehe auch Interview!*)

## **Dr. Doris Gansinger: „Phytotherapie und ganzheitliche Ansätze und Konzepte für die Nutzgeflügelhaltung“**

Um die umfassende Kraft von Pflanzenstoffen ging es im nächsten Vortrag. **Dr. Doris Gansinger**, seit fast 20 Jahren Fachtierärztin für Geflügel: „Der Schwerpunkt von Phytotherapie liegt in der Pro- und Metapyhlaxe. Das heißt Phytotherapie und ganzheitliche Ansätze dienen der Salutogenese und der Stärkung der Resilienz!“ Auch Gansinger verwies aber darauf, dass all diese Methoden und Maßnahmen kein Ersatz für optimierte Umweltbedingungen, wie Betreuungs-, Fütterungs- und Haltungsmaßnahmen sind – all diese Faktoren sind in der Nutztierhaltung entscheidend.

Wichtig ist ein möglichst stabiles mikrobielles Gleichgewicht im intestinalen Mikrobiom herzustellen und zu erhalten, wobei die Phytotherapie erfolgreich zum Einsatz kommt. „Wir können mit funktionellen Pflanzenstoffen und mit Competitive exclusion-Konzepten den Einsatz von Antibiotika optimieren und reduzieren, so die Gefahr von Resistenzbildung verringern und die Wirksamkeit der Therapeutika, die wir bei kranken Tieren brauchen, erhalten. Und so leistet die Phytotherapie ebenfalls einen großen Beitrag zur One Health,“ erklärt Gansinger. (*siehe auch Interview!*)

## **Mag. Michael Ridler: „Integrativmedizin im Rinderstall – ein Erfahrungsbericht aus der Praxis“**

Auch im Kuhstall sind die Antibiotika-Resistenzen ein großes Thema, erzählt Fachtierarzt für Homöopathie **Mag. Michael Ridler**, der zudem ein ÖTK-Diplom für Phytotherapie hat. „Es gibt einige Indikationen, die sich mit konventioneller Medizin nicht behandeln lassen. Zudem ist gerade die Homöopathie im Rinderstall oft einfacher zu verabreichen und auch kostengünstiger als so manche konventionellen Arzneimittel,“

erzählt der erfahrene Veterinärmediziner. Und wie gut so manche integrative Therapie anschlagen kann, erörterte er anhand zweier Fallberichte. Der erste Fallbericht drehte sich um das peripartale Euterödem, das neben Problemen bezüglich Melkbarkeit sowie Aufstehen und Niederlegen auch eine erhöhte Gefahr für Mastitis, Verletzungen der Euterhaut und Zitzen sowie Rezidive mit sich bringen kann.

Mag. Ridler ist es gelungen, das Euterödem mittels homöopathischer Therapie innerhalb weniger Tage vollständig zur Heilung zu bringen und es ist danach kein Rezidiv aufgetreten. Ein Erfolg, der die Nachhaltigkeit der integrativmedizinischen Behandlungsmethoden eindrucklich aufzeigt, gleich wie die erfolgreiche phytotherapeutische Behandlung einer behandlungsresistenten Nierenbeckenentzündung. Diese heilte nach dreimaliger erfolgloser antibiotischer Therapie mittels dreiwöchiger Gabe von Goldrutenkraut und Bärentraubenblätter vollständig ab. Kuh Luna brachte mittlerweile zwei Kälber zur Welt, ist nun zum dritten Kalb trächtig und zeigte keinerlei Probleme mit Harnwegsinfekten mehr.

### **Dr. Andreas Zohmann:**

#### **„Verhalten und Akupunktur – Regulationsfähigkeit eines Akupunkturpunktes“**

Stichig und nadelig ging es dann weiter: **Dr. Andreas Zohmann**, Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie, entführte zu einem historischen Exkurs durch die Akupunktur. Die spannende Reise ging vom Olymp zu Ötzi und von Tätowierungen zur Veterinärmedizin. Die Akupunktur geht zwar auf etwa 500 v. Chr. zurück, doch mittlerweile ist durch etliche Untersuchungen und Studien bewiesen, wie diese Regulationsmedizin uns und unsere Tiere unterstützen kann.

Übrigens: Rein instinktiv aktivieren sogar die Tiere selbst bestimmte Akupunkturpunkte. So lecken sich etwa Kühe im Bereich der Verdauungspunkte, um sich beim Wiederkäuen zu unterstützen und Muttertiere fördern durch die Analpflege nach der Geburt den Absatz des Darmpechs.

### **Dr. Harald Pothmann:**

#### **„Einsatz der Auriculotherapie zur Eutergesundheit bei Milchkühen“**

Auch im letzten Vortrag ging es um Akupunktur, allerdings um die spezielle Art der Ohrakupunktur, der sogenannten Auriculotherapie. **Dr. Harald Pothmann** stellte eine Pilotstudie vor, die untersuchte, inwieweit sich die Eutergesundheit durch Auriculotherapie beeinflussen lässt. „Wir alle wollen eine bakteriologisch einwandfreie Milch – und hier ist die Eutergesundheit ein entscheidender Faktor. Doch etwa jede fünfte Kuh in Österreich leidet einmal im Jahr an einer klinischen Mastitis. Noch höher ist der Anteil an subklinischen Mastitiden. Das ist für den/die Landwirt:in kostenintensiv und kann bis zu 20 % Einnahmenverlust bedeuten.“

Die Therapie der subklinischen Mastitis ist schwierig und häufig erfolglos. Daher wurde im Rahmen einer Dissertation untersucht, ob die Stimulation des sogenannten Euterpunktes am Ohr zu einer Verbesserung der Eutergesundheit führen kann. Das Ergebnis ist vielversprechend: Es wurde ein positiver Effekt nachgewiesen! Pothmann: „Wir können diese Methode als durchaus erfolgreich ansehen. Allerdings kann mit dieser Pilotstudie noch nicht nachgewiesen werden, ob es auch definitiv ein Antibiotikaeinsparungspotential gibt – hier braucht es noch Folgestudien, um dies zu verifizieren.“ (*siehe auch Interview!*)

---

## FÜR RÜCKFRAGEN

---



### Österreichische Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT) Sektion Ganzheitsmedizin

Dipl.-Tzt. Christine Kranabetter, Vorsitzende  
Veterinärplatz 1, A – 1210 Wien

Tel: +43 1 25077-1800, E-Mail: [oegt@vetmeduni.ac.at](mailto:oegt@vetmeduni.ac.at), Web: [www.oegt.at](http://www.oegt.at)



### Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)

Dr. Petra Weiermayer, Präsidentin  
Billrothstr. 2/8, A – 1190 Wien

Tel: +43 1 526 75 75,

E-Mail: [oegvh@homoeopathie.at](mailto:oegvh@homoeopathie.at), Web: [www.oegvh.at](http://www.oegvh.at)

---

## DIE REFERENT:INNEN

---

#### Dr. Petra Weiermayer

Fachtierärztin für Homöopathie, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH), Leiterin der Sektion Forschung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom),  
[www.oegvh.at](http://www.oegvh.at) [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de) und [www.tierhomoeopathie-weiermayer.at](http://www.tierhomoeopathie-weiermayer.at)

#### Dr. Martin Werner-Tutschku

Geschäftsführer der Traunkreis Vet Clinic, [www.vetclinic.at](http://www.vetclinic.at)

#### Dr. Doris Gansinger

Fachtierärztin für Geflügel, <http://bio-fm.com>

#### Mag. Michael Ridler

Fachtierarzt für Homöopathie, ÖTK-Diplom für Phytotherapie,  
[www.tierarzt-ridler.at](http://www.tierarzt-ridler.at)

#### Dr. Andreas Zohmann

Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie, Vize-Präsident der österreichischen Gesellschaft der Tierärzt:innen (ÖGT), <https://vetundphysio.net>

#### Dr. Harald Pothmann

vormaliger Präsident der österreichischen Gesellschaft der Tierärzt:innen (ÖGT),  
[www.vetmeduni.ac.at/de/vetfarm/](http://www.vetmeduni.ac.at/de/vetfarm/)

Alle Pressebilder und die Presseausendungen als PDFs sind unter diesem Link zum Download verfügbar  
<https://www.dropbox.com/sh/qg9dwwljzxhjl86/AAAdtKd2RvzzhnT6BgsVfYUIa?dl=0>

(Ein Dropbox-Link, es braucht dafür aber keine eigene Dropbox!)

Die Pressebilder dürfen nur im Zusammenhang mit dem „Tag der Integrativen Methoden“ kostenlos verwendet werden. Die Personen auf den Bildern sind im Fototitel angegeben.